

Frage an Noah Fuss: Warum verwöhnt der EHC Visp sein Heimpublikum nicht?

Inklusive dem Schweizer Cup hat der EHC Visp vier seiner letzten fünf Heimspiele verloren und blieb offensiv vieles schuldig. Heute Abend gastiert das Topsteam La Chaux-de-Fonds in Visp. Neuzugang Noah Fuss ist trotzdem optimistisch.

Interview: Alan Daniele

Noah Fuss, was sagen Sie dem Fan des EHC Visp, wenn dieser moniert, die Heimspiele würden nicht sonderlich Spass machen?

(überlegt lange) Die letzten Heimspiele verliefen ausgeglichen, waren knapp. Es waren gegen Olten, Chur und Thurgau immer Partien, die auf beide Seiten hätten kippen können. Aber es reichte leider nicht. Korrigieren können wir die Niederlagen nicht mehr, wir schauen vorwärts.

Fehlten in besagten Spielen eher Details oder mehr als das?

Details entscheiden meistens im Sport. Mal sind es individuelle Fehler, mal taktische. Was mich zuversichtlich stimmt, wir hatten immer unsere Torchancen, wir können in dieser Swiss League alle bezwingen. Aber das Glück und das Momentum, beides müssen wir wieder auf unsere Seite ziehen.

Defensiv in Ordnung, offensiv erneut schwerfällig – täuscht dieser aktuelle Eindruck Ihres Teams?

Defensiv spielen und stehen wir solid, ja. Auch wenn es immer Dinge gibt, die man verbessern kann. Was uns fehlt, sind die Kaltblütigkeit und die Effizienz. Auf Dauer wird es schwierig, wenn wir pro Spiel nur ein oder zwei Tore schiessen wie in den letzten Partien.

Mit über 34 Prozent Effizienz ist der nächste Gegner La Chaux-de-Fonds im Powerplay doppelt so stark wie der

EHC Visp. Was sagen Sie dazu?

Was ich zuvor sagte, zählt selbstverständlich auch für die Überzahlmomente. Spielen wir sie gut, steigen unsere Siegchancen. Auch in diesem Bereich wartet noch Arbeit auf uns. Und zwar auf uns alle, egal ob Ausländer oder junge Spieler, egal, welche Rolle jemand in unserer Mannschaft besetzt.

Sie stehen nach zwölf Runden bei zwei Toren und vier Vorlagen. Letzte Saison mit dem EHC Basel waren es vier Tore und 13 Assists in 22 Einsätzen.

Ich bin zufrieden, für den Moment. Mehr Effizienz und mehr Kaltblütigkeit stünden auch mir gut an. Hochs und Tiefs in einer langen Saison wie im Eishockey gehören dazu, ich mache mir keine Sorgen. Der Weg des EHC und mein Weg stimmen.

Trainer Heinz Ehlers gewährte Ihnen bislang 218 Minuten

«Was uns im Moment fehlt, sind die Kaltblütigkeit und die Effizienz.»

Noah Fuss wurde aus Bern ausgeliehen



Noah Fuss am Mittwoch in der Lonza Arena. Dort hapert es mit guten Resultaten. Bild: pomona.media

an Eiszeit, womit Sie teamintern an sechster Stelle stehen. Das dürfte Ihnen gefallen.

Ich probiere stets das umzusetzen, was er von mir fordert. Egal ob bei personellem Gleichstand oder in den Spezialsituationen. Ehlers gibt mir sein Vertrauen in Form von Eiszeit. Ich bin zum EHC Visp gekommen, um zu

spielen. Ehlers weiss, dass ich bereit bin, Verantwortung zu übernehmen, dass meine Linie defensiv solid und offensiv kreativ ist.

Im Februar spielten Sie mit Basel als Ausleihe des SC Bern noch gegen Visp die Playoff-Viertelfinals und verloren. Warum im Sommer der

Wechsel ins Oberwallis?

Ich stiess erst im Januar zu Basel, davor und danach spielte ich mit Bern, wo ich bislang zu 69 Einsätzen in der National League kam. Die Serie gegen Visp war knapp, Basel spielte gut, war teils sogar besser. Während des Sommertrainings zurück in Bern, gab es Gespräche, welcher

nächste Schritt für mich der beste ist. So entstand mein Wechsel nach Visp und in die Swiss League, raus aus der Komfortzone. Ich bin 23-jährig, Spielpraxis steht über allem. Die bekomme ich hier und kann darüber hinaus lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Ihr Vertrag beim SC Bern endet im Frühling 2026. Wie planen Sie bis dahin?

Die National League ist mein klares Ziel, da will ich hin. Die Konkurrenz ist gross, es braucht Geduld in diesem Geschäft. Wer nach oben will, muss auf den richtigen Moment warten, aber dann auch bereit sein, die Chance zu packen. Aber in dieser Saison gilt meine Konzentration dem EHC Visp.

Und dem amtierenden Meister La Chaux-de-Fonds, der am Freitag in der Lonza Arena spielt.

Das wird ein guter Match, keinesfalls vergleichbar mit Thurgau. Gegen die besten Teams zu spielen ist der grosse Reiz, das will ich. Und sie sind im Moment die Besten in der Swiss League. Von uns wird es eine Topleistung brauchen, aber auch für sie wird das kein Spaziergang.

Sie hätten mit dem EHC Visp auch den Schweizer Cup gewinnen können, aber der ist nach der Niederlage gegen Siders weg.

Das wäre etwas Schönes gewesen, vor allem, weil ich mit Basel quasi Titelverteidiger bin. Jeder Sportler will Titel gewinnen, dafür arbeiten wir Tag für Tag. Aber es gibt noch einen, den wir gewinnen können.

Walliser Fussballverband verschickt 189 Bussen

Weil vor allem Unterwalliser Teams administrativen Pflichten bei Spielen nicht nachkommen, zahlen die Klubs.

Seit Beginn der neuen Saison im Wallis verlangt der kantonale Fussballverband WFV von jedem Team (Aktive, Junioren etc.) obligatorisch das sogenannte Ereignisblatt. Es ist ein vorgedrucktes Formular in A5, in welchem die Trainer oder ihre Helfer Torschützen, Verwarnungen, Platzverweise und Auswechslungen eintragen. Dieses geben sie am Spielende für die digitale Erfassung dem Schiedsrichter ab. Es klingt einfach, ist es auch.

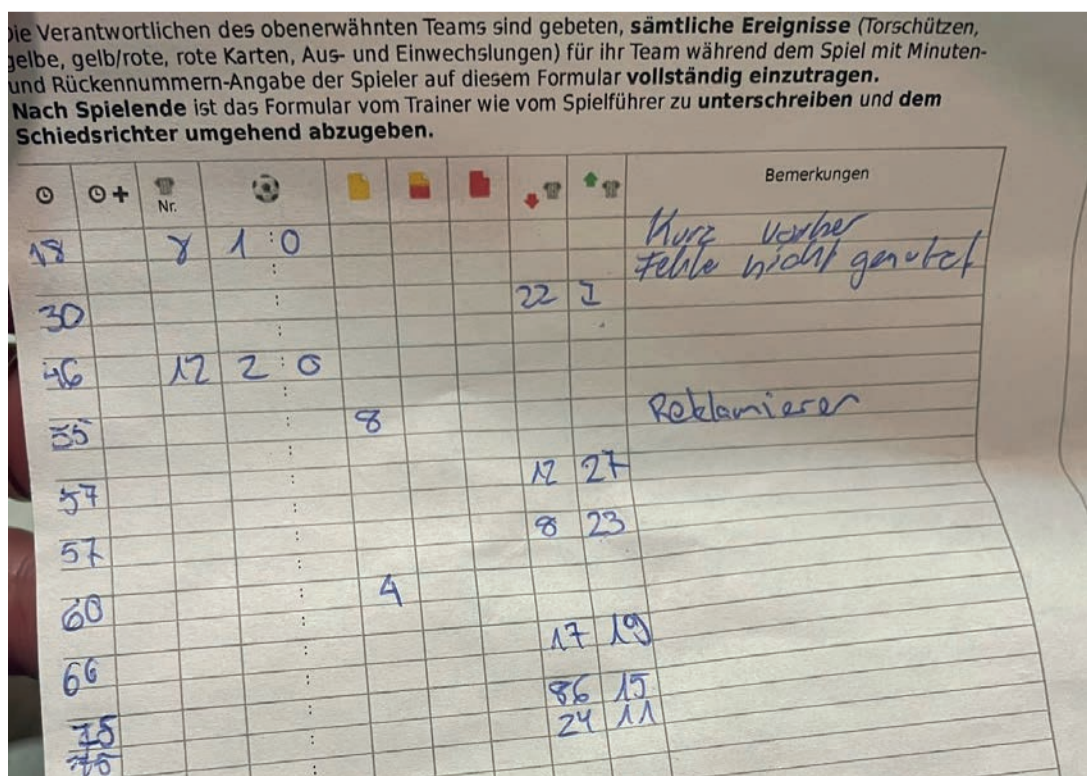
In acht Wochen 160 Bussen im Unterwallis

Aber offenbar nicht für alle, insbesondere im französischsprachigen Kantonsteil. Seit Ende August und der Wiederaufnahme der Meisterschaft in allen Altersklassen und Ligen musste der WFV 160 Mal eine Busse à 20 Franken ausstellen, weil die Abgabe des Ereignisblattes ausblieb. Im Oberwallis waren es

im gleichen Zeitraum «nur» deren 29. Auf diese Weise flossen bislang 3780 Franken auf das WFV-Konto.

In Einzelfällen, dies war von Oberwalliser Trainern zu hören, sollte der Schiedsrichter sogar explizit erklärt haben, in Zeiten der Digitalisierung brauche er das Ereignisblatt nicht. Eine Handhabe, die dem WFV-Schiedsrichterkopf Alexander Schmid nicht gefällt. «Das Reglement ist verbindlich, die Abgabe des Ereignisblattes zwingend, das haben wir allen Klubs vor der Saison so kommuniziert. Der WFV war jetzt zwei Jahre kulant zu den Vereinen, wenn das Papier fehlte, damit ist nun Schluss.»

Schmid fügt an, wenn ihm in den letzten acht Wochen solche Fälle zu Ohren gekommen seien, hätte er die jeweiligen Schiedsrichter umgehend kontaktiert und sie darauf hingewiesen. (ada)



Jedes Team muss nach Spielende das Ereignisblatt ausfüllen, sonst folgt eine Busse. Bild: pomona.media

Der HC Siders im Torrausch

Eishockey In diesen Wochen wird der formstarke HC Siders den (offensiven) Lorbeer mehr als gerecht, die er im Rahmen seiner Transfers erhalten hat. Neue Stürmer wie Leonardo Fuhrer und Josh Lawrence haben Qualität und Konkurrenzkampf noch einmal erhöht. Zuletzt gab es zwar ein mühsames 2:1 in Winterthur, davor aber elf Tore gegen Chur, sieben in Bellinzona, dazu im Cup zwölf Tore gegen Neuenburg und Visp.

Heute Abend treten die Mittelwalliser in Weinfeld gegen Thurgau an, das am Dienstag in Visp gewann. Die Ostschweizer zeigen auch in der neuen Saison altbekannte Tugenden: eine starke Defensive, ein starkes Boxplay und eine tiefe Grundordnung im Spiel, die den Gegnern das Leben erschwert. Eine gute Gelegenheit für den HC Siders und seine treffsichere Offensive, zumal Siders den ersten Vergleich am 21. September mit 2:3 verloren hatte. (wb)